

Das Profil der IGS Linden

1. Leistung

Die Auszeichnungen, die der IGS Linden zuteil geworden sind, verweisen darauf, dass die Schule erfolgreich Leistungen in ganz unterschiedlichen Bereichen abrufen, fördert und herausstellt. So wurde die IGS Linden seit 2001 als **Umweltschule in Europa** (zum zweiten Mal Sept. 06), **Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage** und **Berufswahl- und Ausbildungs- freundliche Schule in der Region** (zum zweiten Mal: Chr. 01.03.06) ausgezeichnet. So ist die IGS Linden beim **ZISH-Schreibwettbewerb** der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung seit 1995 die erfolgreichste Schule und stellt beinahe in jedem Jahr, auch aktuell 2006 und 2007, Sieger/innen bzw. Erstplatzierte (vgl. Chronik 31.03.06 und 23.03. 07).

Die einzelnen Erfolge beruhen auf „**Breitenförderung**“. Z.B. ist der Grund für das gute Abschneiden bei ZISH, dass die Teilnahme fest im Jahresplan des 9. bzw. 10. Jgs. verankert ist. - Die Schule macht **besondere Qualifizierungsangebote** zur Entwicklung von Fachkompetenz, Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz (vgl. auch: Schulprogramm) – und sie sorgt dafür, dass die Schüler/innen sich und ihre Arbeiten präsentieren können. Durch Umbaumaßnahmen wurden seit 2003 u. a. Ausstellungs- und Aufführungsbereiche geschaffen; am schulinternen Lese- sowie Schreibwettbewerb, der nun auch zum ersten Mal auf die Sek. II ausgeweitet wurde, beteiligen sich Hunderte von Schülerinnen und Schülern, das Intranet der Schule und das Jahrbuch veröffentlichen ihre Beiträge (vgl. Chr. April/Juni 06 und 18.04.07).

Im Folgenden soll an einigen Beispielen dargestellt werden, welche Möglichkeiten die IGS Linden ihren Schülerinnen und Schülern bietet, Besonderes zu leisten, und welche Kompetenzen sie dabei erwerben können.

Musikklassen

Seit 1992 gibt es pro Jahrgang eine „Musikklassse“. Angesprochen sind alle Kinder mit großem Interesse an Musik und dem Wunsch ein Instrument zu erlernen. Die Klasse wird in der Regel von einem Klassenlehrer betreut, der gleichzeitig Musiklehrer ist. Da zeitweise auch die 3 Verfügungsstunden der Klasse im Ganztagsbetrieb für musikalische Projekte genutzt werden, haben die Schüler/innen **3-5 Musikstunden wöchentlich**, z.T. in Doppelsetzung mit zwei Musiklehrkräften. Damit jedes Kind ein Instrument erlernen kann, bietet die Schule auf der AG-Ebene kostengünstig Instrumentalunterricht in Gruppen an (Gitarre, Schlagzeug, Perkussion). Instrumentallehrer unterrichten zudem nach dem Unterricht einzelne Schüler/innen an Instrumenten wie Klarinette oder Saxophon. Zunehmend werden dann die instrumentalen Fähigkeiten in den Musikunterricht einbezogen, sodass sich nach und nach ein **Klassenorchester** bildet, das immer wieder vor Eltern, bei Schulveranstaltungen oder sogar in der außerschulischen Öffentlichkeit auftritt.– (vgl. Chr. 13.07.06/27.04.06). Allen Musikklassen gemeinsam ist, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl sehr stark ist. Das wirkt sich günstig auf die **Lernatmosphäre und –leistung in allen Fächern** aus. Das Unterrichten in diesen Klassen ist bei Fachlehrern sehr beliebt.

Integrationsklassen

Die IGS Linden führt die Integrationsklassen einer Lindener Grundschule weiter; kein Kind im Stadtteil soll ausgegrenzt werden, alle sind an der IGS Linden willkommen. Das bedeutet, dass in 14 Integrationsklassen insgesamt 50-60 Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen *Lernen* und *Emotionale und Soziale Entwicklung* betreut werden: Dies ist **die größte integrative Maßnahme**

dieser Art in der Sek. I in **Niedersachsen**. Die Schüler/innen mit Förderbedarf lernen gemeinsam mit anderen Kindern und werden durch acht Förderschullehrerinnen unterstützt. Die Förderung findet im Unterricht als stützende oder differenzierende Maßnahme oder zusätzlich in Fördergruppen statt.

Die hohe Heterogenität in den Integrationsklassen fordert das Umdenken der Schüler/innen -aber auch der unterrichtenden Lehrer/innen- und die Entwicklung von Sozialkompetenz besonders heraus:

- Alle Schüler/innen erhöhen ihre sozialen Fähigkeiten. Sie arbeiten täglich gemeinsam an dem Ziel, Heterogenität als Bereicherung zu erleben, eine Wertschätzung für jeden Mitschüler zu entwickeln, unabhängig davon, welchen Abschluss er oder sie in der gemeinsamen Schulzeit erreichen wird.
- Schüler/innen lernen voneinander. Schüler mit Defiziten im Lernbereich orientieren sich an leistungsstarken Mitschülern. Diese wiederum übernehmen Verantwortung für das Lernklima. Je länger eine Integrationsklasse als Gruppe besteht, desto deutlicher ist eine ausgeprägte Lernbereitschaft zu beobachten.
- Durch den Einsatz der Förderlehrkraft und die unumgänglich notwendige innere Differenzierung werden nicht nur Schüler/innen mit Förderbedarf unterstützt, sondern auch präventiv solche, deren Abschluss gefährdet ist, und Leistungsstarke, die erhöhte Anforderungen brauchen.
- **Kein Schüler einer Integrationsklasse verlässt die IGS Linden ohne Abschluss** oder eine weiterführende berufsbildende Maßnahme, Schulabsentismus kann völlig verhindert werden. Die Förderschullehrerinnen kooperieren zudem intensiv mit anderen Maßnahmeträgern (Jugendhilfe, Agentur für Arbeit, Therapeuten).
- **„Metro“ konnte erstmals in diesem Schuljahr dazu gewonnen werden, künftig zwei Schüler/innen mit Förderbedarf im Praktikum zu beschäftigen und sie bei Eignung in eine Lehrstelle zu übernehmen.** (vgl. Chr. 20.09.06).

Zur Zeit ist eine Integrationsklasse des 6. Jahrgangs zugleich Musikklasse – die synergetischen Effekte sind nicht zu übersehen. Z.B. wirkten *alle* Kinder bei der szenischen Aufführung „Bilder einer Ausstellung“ zur Musik von Mussorgsky im Rahmen eines Klassenelternabends mit – die lernbehinderten und verhaltensauffälligen agierten auf der Bühne nicht weniger präsent und intelligent als ihre Mitschüler/innen.

Informatik als Schwerpunktfach in der Oberstufe

Durch einen Kooperationsvertrag zwischen den Gesamtschulen Garbsen und Linden kann die Oberstufe der IGS Linden **als einzige Sek. II in Hannover** Informatik als vierstündiges Profulfach anbieten. (Chr. 11.01.07)

Lindener Lernfrühling - Lindener Leseherbst

In Erwägung, dass für arme oder vernachlässigte Kinder Ferien keine Quelle der Erholung mehr sind, sondern Zeiten der Abstumpfung, bietet die IGS Linden Kindern, die dies wünschen oder deren Lehrkräfte dies empfehlen, Brückentage in den Oster- und Herbstferien an. Die Kinder werden in dieser Zeit (an drei Ferientagen) im Jugendzentrum Linden-Nord mit anregenden Aufgaben aus dem schulischen Bereich und/oder mit Freizeitangeboten konfrontiert. Es geht darum, dass sie mit ihres gleichen in Kontakt bleiben und voneinander lernen, dass sie Lesen und Lernen als kommunikative und lustvolle Beschäftigung erleben- und dass sie motiviert wiedereinsteigen in die Schulzeit.- Zum ersten Mal fand der „Lindener Lernfrühling“ in den Osterferien 06 statt und wurde 07 wiederholt, der „Lindener Leseherbst“ feierte in den Herbstferien Premiere. Oberstufenschüler/innen und Sozial- pädagoginnen der Schule und eines Jugendzentrums betreuen die Kinder. Die Resonanz auf dieses

Pilotprojekt war einhellig positiv. Vor allem die Kinder selbst genossen die Zuwendung, die ihnen zuteil wurde. (Chr. 05.-07.04.06, 16.-18.10., 26.-29.03.07)

IGS Linden: „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Seit 2001 trägt die IGS Linden diesen Titel, den sie dem besonderen **Engagement der in der SV aktiven Schüler/innen** verdankt. Die SV verpflichtete sich, regelmäßig selbst organisierte Aktionen zum Thema „Rassismus“ durchzuführen und Diskriminierungen offensiv entgegenzutreten. Auf Einladung der SV übernahm der Oberbürgermeister persönlich die Schirmherrschaft im Projekt. In diesem Jahr hat die SV zum dritten Mal für einen schulinternen Projekttag anlässlich des Internationalen Antirassismustags der UNO (Chr. 21.03.07) gesorgt. Weitere im Schuljahr fest etablierte Veranstaltungen, für deren Durchführung die SV zuständig ist und deren Organisation **hohe Anforderungen an die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schüler/innen** stellt, sind:

- die Feierstunde zur Befreiung von Auschwitz, in deren Rahmen jeweils der 9. Jahrgang vom 10. Jahrgang in die Gedenkstättenarbeit auf dem Gelände des ehemaligen KZs Bergen-Belsen eingeführt wird; (Chr. 26.01.07)
- ein projektbezogener ökumenischer Schulgottesdienst am Buß- und Bettag, zu dem auch die kirchlich nicht gebundenen und die islamischen Schülerinnen und Schüler eingeladen sind und Beiträge leisten können. (Chr. 22.11.06)

Netzwerke

Die IGS Linden ist an internationalen Netzwerken beteiligt und ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern dadurch besondere **Lernerfahrungen. AGs der Sek. I und Sek. II sowie ganze Jahrgangsklassen arbeiten über mehrere Schuljahre an der Ausgestaltung von Schulpartnerschaften.** Es handelt sich um fünf Projekte, die Vorbereitung zu einer weiteren Partnerschaft samt Schüleraustausch mit Gignac /Südfrankreich ist schon weit gediehen (Chr. 30.04.-09.05.07):

- Im Rahmen von Comenius 1 koordiniert die IGS Linden den Schwerpunkt **Schule und Arbeitswelt**, an dem Schulen aus vier europäischen Partnerländern beteiligt sind. Die konkrete Projektarbeit wird mit zwei Klassen eines 8. Jahrgangs im regulären Unterricht durchgeführt. Die ca. 60 Schüler/innen erarbeiten themenbezogenen Materialien und Texte, präsentieren sie im Internet und kommunizieren auf Englisch über das Thema mit den Partnerschulen. Höhepunkt des laufenden zweiten Projektjahres war die in der IGS mit den Partnerschulen durchgeführte Projektwoche zur **Betriebssimulation in der Schülerfirma „Albatros“**. (vgl. ausführlich Chr. 12.02.07 sowie 20.09.06 und 21.05.-25.05.07). IGS Linden und ihre Partner aus der Wirtschaft werden im Mai helfen, **„Albatros“ an der französischen Partnerschule** zu institutionalisieren. Die beteiligten Projekt-Partner streben eine durch Comenius-Leonardo gestützte Zusammenarbeit an, um den Schülerinnen und Schülern zukünftig den **Erwerb des Europäischen Sprachenpasses** zu ermöglichen.
- Im Rahmen von Comenius 2 stellt die IGS Linden regelmäßig eine Praktikumsstelle für einen fremdsprachlichen Assistenten zur Verfügung und ermöglicht dadurch vielen Schülerinnen und Schülern im Kontakt mit einem Native Speaker Kommunikationsfähigkeit in Spanisch bzw. Französisch zu erproben
- Im Rahmen von Comenius 3 ist die IGS Linden an einem europaweiten **Netzwerkprojekt zur Unterstützung des Integrationsprozesses von Schülerinnen und Schülern aus Migrantenfamilien** beteiligt. In diesem Rahmen finden jährlich internationale Konferenzen zur Initiierung von Comenius-Schulprojekten statt; die IGS Linden beteiligt sich als Koordinatorin und

Mitherausgeberin des halbjährlichen Newsletters (vgl. auch Chr. 28.09.06) Außerdem findet ein jährlicher Austausch mit der niederländischen Partnerschule mit dem Ziel statt, die Integration durch gemeinsame Projekte zu fördern.. Die Kommunikation erfolgt in Englisch, die Vorbereitung in wöchentlichen AGs. (Chr. 28.04.06 und 21.05.-25.05.07)

- Seit vielen Jahren unterstützen Schüler/innen der Sek.I /Sek.II verschiedene Schulen in Gomel (Weißrussland) und stehen mit ihnen in Verbindung. Die Schule hilft so bei der Bekämpfung der Folgen der Katastrophe von Tschernobyl, z.B. durch die Lieferung von Stationen zur Messung der Radioaktivität.
- Die IGS Linden ist mit einer Realschule in **Tambacounda** verbunden. Realisiert wird die **Partnerschaft** zur Zeit durch eine 7. Klasse, die ein senegalesisches Märchen szenisch umgesetzt hat; es wurde als Hörspielversion durch den Hannoverschen Sender *Radio Flora* produziert und gesendet. (Chr. 31.03.06) Deutsche und senegalesische Schüler/innen verständigen sich über den Austausch von Briefen in englischer Sprache.

2. Umgang mit Vielfalt

Im März und April hing wie jedes Jahr in der Eingangshalle ein langes Band : „Wir wünschen allen kurdischen, persischen, afghanischen Schülerinnen und Schülern ein glückliches Neujahr! Happy Newros! Happy Norus!“ Augenfällig wird dadurch die Bedeutung eines Leitsatzes im Schulprogramm: „Wir betrachten Unterschiede als Bereicherung und berücksichtigen sie in Unterricht und Schulleben.“ (vgl. CD-ROM). Beachtung von Vielfalt gilt als Maxime auch im Hinblick darauf, dass alle **Klassen** im 5./6. Jahrgang **besondere Neigungsschwerpunkte** haben (Schreiben, Forschen, Theaterspielen ...), dass ein **breites AG-Freizeitangebot** gemacht wird - sowie für das **Lernen voneinander im Unterricht**: „Wir sorgen für ein positives Lernklima, in dem alle Anerkennung und Wertschätzung erfahren“, heißt es im Schulprogramm. Diese **Würdigung der Unterschiedlichkeiten** kommt zum Ausdruck in Lernentwicklungsberichten für die Schüler/innen des 5.-7. Jahrgangs. Zusätzlich legt die IGS Linden seit dem Jahr 2002 großen Wert darauf, den Lernweg jedes einzelnen Kindes durch **individuelle Förderpläne** zu begleiten und ihm zu helfen, sich zunehmend selbst zu „organisieren“. Zu erwähnen sind auch schon hier die unter 5. dargestellten Abende zur aktivierenden Elternarbeit für Väter und Mütter mit Migrationshintergrund. – Es folgen zwei konkrete Beispiele zum Thema:

Vielfalt im Ganztagsbereich

Die IGS Linden achtet auf ein **breit gefächertes Freizeitangebot**, das den Interessen und Bedürfnissen der Schüler/innen entgegenkommt. Da die Zuweisung an Lehrerstunden dafür nicht ausreicht, hat die Schule auf Beschluss der Gesamtkonferenz 24 Lehrerwochenstunden „kapitalisieren“ lassen. Das heißt, dass der Schule der Gegenwert dieser Stunden zur Verfügung steht und sie gezielt Spezialisten für Freizeit- und Förderangebote „einkaufen“ kann. Aus 24 Stunden werden auf diese Weise ca. 90, aus 12 AGs ca. 45, und als Leiterin oder Leiter konnten u.a. eine brasilianische Sambatänzerin, ein Billard-Lehrer, ein Leiter einer afrikanischen Trommelgruppe und eine Theaterregisseurin gewonnen werden.

Die zur Verfügung stehenden Geldmittel erlauben es auch, studentische **Unterrichtshelfer/innen** zusätzlich zu der Lehrkraft in den Wochenplanstunden einzusetzen und dadurch das Wiederholen und Üben zu intensivieren. Die Studierenden (an der Uni Hannover) sind angehende Förderschullehrer/innen.

Individuelle Förderpläne

Seit 2002 wird ein **schulintern entwickeltes und beschlossenes Konzept** umgesetzt in einer aktiven Lehrer-Schüler-Kommunikation; das Ergebnis wird in einer

schriftlichen Vereinbarung festgehalten, dem Förderplan. Die Schüler/innen bereiten sich in den Verfügungsstunden auf das Gespräch vor. Ein Fragebogen hilft ihnen, den eigenen Lernstand einzuschätzen, wünschenswerte künftige Lernschritte zu benennen und Lösungsmöglichkeiten für Lernprobleme zu entwickeln. Im gemeinsamen Beratungsgespräch werden eindeutige und klare Aufträge festgehalten, die innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens zu erarbeiten sind. Die Kontrolle erfolgt durch die jeweiligen Klassenlehrer/innen im Rahmen von Feed-Back-Gesprächen. Die Förder- und Forderaufträge werden kontinuierlich fortgeschrieben, **bis hin zu Zielvereinbarungsgesprächen** über die Lernentwicklung in der Sek. II.

Die individuelle Förderung beginnt mit einer **Lernstandserhebung im 5. Jahrgang**. Die IGS Linden hat vertragliche Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit dem Institut für Legasthenie /Hannover getroffen, das mit dem Instrumentarium der IGLU-Studie arbeitet und seit Beginn dieses Schuljahres eine Diagnose für alle Schüler/innen des 5. Jahrgangs durchführt. (Chr. 12.09.) Die Ergebnisse erlauben Maßnahmen, die das Lehrerteam des 5. Jahrgangs gezielt erarbeitet. (Chr. 29./30.08.)

3. Unterrichtsqualität

Einerseits beherrschen die Lehrkräfte aus langjähriger Gesamtschultradition Verfahren, die Schüler/innen zu selbstständiger Arbeit anleiten. Diese beruhen auch auf dem organisatorischen Prinzip, dass Lehrkräfte schwerpunktmäßig bestimmten Jahrgängen bzw. der Oberstufe zugeordnet sind, sodass sie sich leichter als in anderen Systemen als Teams verstehen und einander zuarbeiten können.

Andererseits hat das Kollegium selbstkritisch gelernt, dass noch erhebliche gemeinsame Anstrengungen erforderlich sind, um den eigenen Ansprüchen und den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Alle Teams und Fachkonferenzen arbeiten an der Umstellung der internen Lehrpläne und Leistungsansprüche: **von der Abkehr von der Stoffverteilung auf die Konzentration auf den Aufbau von Kompetenzerwerb**. (vgl. auch 6. „Schule als lernende Institution“).

Im Folgenden werden einige Faktoren charakterisiert, die Unterrichtsqualität an der IGS Linden gewährleisten.

Wochenplan und Freiarbeit

An der IGS Linden arbeiten alle Schüler/innen der Sek.I in drei Stunden pro Woche im sog. Wochenplan. Die Regeln über Arbeits- und Sozialverhalten in diesen Stunden werden gemeinsam festgelegt. Jeweils zu Beginn einer Woche bekommt jede Klasse drei bis sechs Arbeitsaufträge, deren Erledigung am Ende der Woche überprüft wird. Der **unterschiedliche Schwierigkeitsgrad der Aufgaben** bewegt sich zwischen einem leichten, für alle erreichbaren Niveau und anspruchsvolleren Aufgaben für die lernstärkeren Schüler/innen, sodass alle ihrem persönlichen Leistungsvermögen entsprechend gefordert werden können. Jede Schülerin/jeder Schüler teilt sich die Zeit zur Erledigung der Aufträge selbst ein und entscheidet, ob sie/er sich für die Bearbeitung eine Partnerin oder einen Partner sucht, Lehrkräfte um Hilfe bittet, sich Informationen aus der Bibliothek oder dem Internet beschafft oder einen Ort außerhalb der Schule aufsucht. **Neben den Pflichtaufträgen** können die Schüler/innen **Tätigkeiten eigener Wahl** ausüben wie z.B. Bücher lesen, Übungskarteien bearbeiten oder an selbst gewählten Freien Vorhaben arbeiten. Diese Vorhaben umfassen Themen oder Tätigkeiten aus allen Bereichen, die für die Schüler/innen von Interesse sind, nicht nur aus den Schulfächern. Die Ergebnisse der Freien Vorhaben werden der Klasse zu einem besonderen Termin präsentiert in

Form von Informationsmappen, Plakaten, Vorträgen, Power-Point-**Präsentationen**. Intensive Aufsicht/Hilfe während der Wochenplanstunden und Kontrolle der Ergebnisse sind unerlässlich, damit Schüler/innen **lernen**, sich auf Einzelarbeit zu konzentrieren und **die erforderliche Anstrengungsbereitschaft** aufzubringen. Deshalb verwendet die IGS Linden einen Teil der Gelder aus den kapitalisierten Ganztagsstunden dazu, um Studierende zusätzlich zur Lehrkraft als Unterrichtshelfer in den Wochenplanstunden einzusetzen,

Projektcurriculum

An der IGS Linden finden in den einzelnen Jahrgängen sog. Fächerübergreifende Projekte statt. Sie können von mehreren Fächern in den einzelnen Fachstunden durchgeführt werden oder aber im Block in einer Projektwoche, die im Jahresterminplan ausgewiesen ist. Zu Schuljahresbeginn legen die Lehrkräfte der einzelnen Jahrgänge Zeitraum und Art der Zusammenarbeit fest. Themen: 5. Jahrgang: Urgesellschaft; 6. Jahrgang: Herstellung selbst geschriebener Bücher / Vorlesewettbewerb; 7. Jahrgang: erlebnispädagogische Projekte; 8. Jahrgang: Jugendwaldeinsatz und „Albatros“ (siehe unten); 9. Jahrgang: Workcamp zur Pflege der Gedenkstätte Bergen-Belsen / Bewerbungstraining; 10. Jahrgang: Zeitung in der Schule / ZISH-Wettbewerb // Lerntraining zu den Abschlussprüfungen. (Chr. 26.01.07, 12.02.-16.02.07)

Eigenverantwortliches Lernen EVA

Dieses Element selbstständigen Lernens wird seit mehr als vier Jahren in der IGS Linden aufgebaut. Durch EVA können Schüler/innen das Lernen lernen; das Spiralcurriculum für die Jahrgänge 5-10 bietet ein ganzheitliches Konzept und umfasst neben Methodentraining außerdem Übungen zur Teamentwicklung und Kommunikation. – An der IGS Linden lieferten fünf Kolleginnen die Initialzündung. Sie ließen sich als Multiplikatorinnen ausbilden und verpflichteten sich vertraglich, ihr Wissen in die Schule zu tragen. Durch Erfahrungstransfer von Jahrgang zu Jahrgang wurde und wird EVA implementiert. Für die Schüler/innen findet jeweils jährlich ein zweitägiges EVA-Projekt statt; **die einzelnen EVA-Bausteine sind mit den Methodenbausteinen der Fachcurricula vernetzt.**

Teambildung und Methodenlernen in der Sekundarstufe II

Seit 2002 lag der **Schwerpunkt bei hauseigenen Sek.II.-Fortbildungen** auf dem „Methodenlernen“. Dazu wurden auf Initiative der Oberstufenleitung regionale Fortbildungen durchgeführt, an denen jeweils 6-8 Kolleginnen und Kollegen der IGS Linden teilnahmen: „Methodenlernen in der gymnasialen Oberstufe“; „Methodencurriculum im 11. Jg. und Teamentwicklung“ und „Moderationsmethoden“. Die Ergebnisse der Kurse wurden auf schulinternen Treffen an weitere Kolleginnen und Kollegen vermittelt. Parallel dazu wurden Methoden-Bausteine entwickelt, die über bestimmte Zeiträume von sog. „Methoden-Pools“ (3-4 Kollegen) im Unterricht ausprobiert wurden. Ab dem Schuljahr 2004/05 wurde die **Durchführung des Methodenlernens für die 11. Klassen durch Konferenzbeschluss verbindlich festgelegt**; verantwortlich sind die Klassenteams.

Das für den 12. und 13. Jg. neu eingerichtete **Seminarfach** wird seit Beginn dieses Schuljahres von einem **Lehrerteam** vorbereitet und zeitlich parallel in allen Gruppen eines Jahrgangs unterrichtet. Im Mittelpunkt steht das **Lernkompetenztraining**. Darüber hinaus werden Projekte durchgeführt, wie z.B. im laufenden Halbjahr ein Projekt **zur Geschichte des Stadtteils Linden** in Kooperation mit der Stadtteilkampagne „Auf Entdeckertour in Linden-Limmer“ (Chr. 5.10., auch

29./30.08.) – Mit der Teilnahme an einem Seminar „**Life/Work-Planning**“ wird eine neue Methode der Berufs- und Studienwahlvorbereitung erprobt.

4. Verantwortung

In einem nicht unproblematischen Stadtteil Hannovers, in dem besonders viele **Familien am Rande der Gesellschaft** leben und dessen sozialer Friede auch immer wieder durch **Jugendgewalt** bedroht ist, trägt die IGS Linden als *die* große Stadtteilschule eine besondere Verantwortung. Sie ist unbescheiden genug, in ihrem Schulleben Vorbild sein zu wollen für das soziale Zusammenleben im Stadtteil. Sie setzt diese Vision auch dadurch um, dass sich alle Beteiligten auf eine „Kultur des Hinschauens“ (Prof.Dr. Pfeiffer, Kriminologisches Forschungsinstitut) verständigt haben. Die Schule hat in den letzten Jahren an mehreren Untersuchungen des Forschungsinstituts teilgenommen (z.B. Chr. 07.02.07) und **sehr konkrete Konsequenzen** aus den Erhebungen zu Gewalt an der Schule und zum Absentismus gezogen (z.B. Umzäunung eines von außen gefährdeten Schulhofs, Teilnahme an einem Regionalprogramm gegen das Schulschwänzen). Die IGS Linden sitzt auch mit **am „runden Tisch“ des Stadtteils** für Kinder- und Jugendarbeit. Die regelmäßige Zusammenarbeit mit Jugendhilfe, Kitas, Polizei etc. schärft den Blick für krisenhafte Entwicklungen und ermöglicht durch eine „Arbeit der kurzen Wege“ gezielte Prävention und Intervention.

Schon vor einem Jahrzehnt hat sich die IGS auf eine **Schulordnung** verständigt, die in den einzelnen Gremien jährlich kritisch überprüft und ggf. ergänzt wird, aber insgesamt als Grundordnung außer Frage steht und von allen neu an die Schule kommenden Lehrkräften, Eltern und Schülern unterschrieben wird.

Gute Ordnung setzt aber nicht nur verbindliche Grenzen, sondern eröffnet auch **Gestaltungsräume**. Über die Klasse und den Jahrgang hinaus baut die IGS Linden zur Zeit ihr System der „sozialen Dienste“ aus mit dem Ziel, dass jede Schülerin und jeder Schüler sich im Laufe der Schulzeit mit einem „Dienst“ für das Schulleben engagiert. Schon jetzt gibt es **PC-Assistenten, Streitschlichter, Helfer im Freizeitbereich...**; ohne sie wären die Angebote im Ganztagsbereich und für das Schulleben lange nicht so umfangreich und attraktiv.

Nachfolgend können nur zwei Maßnahmen ausführlicher vorgestellt werden:

Das Gewaltpräventionsprojekt GERNIE

GERNIE ist die Abkürzung für „**Gewalt erkennen – Reagieren – Neu orientieren – Integrieren/Erziehen**“. Es wurde von Sozialpädagoginnen und –pädagogen sowie Beratungslehrerinnen an der IGS Linden seit 1999 in Kooperation mit dem *Jugendtreff Linden-Nord* entwickelt und erfolgreich durchgeführt. Es umfasst mittlerweile 4 Bausteine und begleitet die Schüler/innen I in allen Jahrgängen.

Baustein 1: Sozialtraining im 5. Jahrgang

Die Schüler/innen der neu gebildeten Klassen trainieren spielerisch verschiedene Aspekte des Sozialverhaltens. Das Sozialtraining wird in 10 Ganztagsstunden und zusätzlich in Blockform durchgeführt. Mitarbeiter/innen aus umliegenden Stadtteil-Institutionen (Jugendzentrum, Freizeitheim, Polizeiinspektion, Kirchen) beteiligen sich neben Lehrkräften und Sozialpädagogen als Teamer/innen.

Baustein 2: Landheimaufenthalte im 6. Jg

... mit spielerisch erlebnispädagogischem Ansatz zur Vertiefung der Inhalte des Sozialtrainings.

Baustein 3: Ausbildung in Streitschlichtung für Schüler/innen des 8. Jgs. sowie Durchführung der Streitschlichtung im 9./10. Jg. durch das im 8. Jg. geschulte Team.

Die Schüler/innen werden durch geschulte Kolleginnen und Sozialpädagoginnen der IGS Linden ausgebildet. Sie erlernen im pädagogischen Rollenspiel, mit den Parteien umzugehen; das Streitschlichtungsverfahren wird eingeübt. Im 9./10. Jg. werden die ausgebildeten Streitschlichter/innen für die Kinder des 5./ 6. Jahrgangs tätig.

Baustein 4: Mobbing/Ausgrenzung verhindern

Im Sozialtraining des 5. Jgs werden u.a. Übungen zur „Wertschätzung“, im 6. Jg. zur „Ausgrenzung“ durchgeführt, im 7. Jg. Kurse zur „Selbstbehauptung“. Im 8. Jg. wird von Schülerinnen der Oberstufe eine Doppelstunde zum Thema „Mobbing“ als Informationsveranstaltung durchgeführt. Die Information „auf Augenhöhe“ kommt besser an als Belehrungen durch Erwachsene. Die Schüler/innen der Sek. II erhalten eine Vorbereitung im Rahmen eines Workshops. Sie rekrutieren sich aus dem Pool der bereits ausgebildeten Streitschlichter/innen.

Das Projekt GERNIE genießt weit über die Grenzen Hannovers hinaus Beachtung. Die von den Initiatoren publizierte **Praxismappe** zum Sozialtraining wurde bundesweit viele hundert Male verschickt und erlebte vor kurzem die **2. Auflage** (Chr.17.12.) Von der *Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege* wurde GERNIE als beispielhaftes Projekt herausgestellt, gerade auch im Hinblick auf die vorbildliche Vernetzung mit dem Stadtteil. – **Das Gesamtprojekt wurde im Rahmen einer Dissertation evaluiert**, die Arbeit erscheint voraussichtlich im Herbst; einzelne Passagen wurden schon in der IGS Linden vorgestellt (Chr. 07.02.07).

Klassenrat

In vielen Klassen der IGS Linden gibt es schon einen wöchentlich tagenden Klassenrat, durch den die Schüler/innen lernen, Konflikte selbstständig zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und das Schulleben mitzugestalten. Das Ziel einer generellen Einführung, beginnend im 5. Jahrgang, wurde in das Schulprogramm aufgenommen; die Umsetzung macht deutliche Fortschritte. Und so funktioniert der Klassenrat: Alle Schüler/innen können pro Woche Lob, Kritik und Vorschläge in Listen eintragen. Eine Vorbereitungsgruppe sichtet am Tag der Sitzung die Listen, erstellt daraus eine Tagesordnung mit Zeitschema und bestimmt aus ihrer Runde die Leitung, den Protokollanten, den Zeitnehmer und einen Beobachter. Anschließend wird die Tagesordnung abgearbeitet und werden Beschlüsse gefasst.

Typische Themen: Konflikte unter Schülern, Probleme mit Lehrern, begründetes Lob für einzelne Schüler oder Lehrer, Planung von Unternehmungen im Schulleben.

5. Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner

Unter den Punkten 1–4 wurden schon viele Aspekte erwähnt. Hier wird zunächst auch noch auf die Chronik verwiesen, die an folgenden Terminen weitere Ereignisse aus dem vielfältigen Schulleben festhält: 20.03.06, 27.04.06, 28.04.06, 31.04.06, 19.06.06, 02.07., 15.07., 18.07., 09.09., 29.09., 30.11., 17.12., 17.02.07, 02.03., 21.03., 23.04.07. Es bleibt, auf einige sehr unterschiedliche Projekte einzugehen, denen gemeinsam ist, dass sie positiv auf das gesamte Schulleben ausstrahlen.

Umbauten und Verschönerungen „aus einem Guss“ – auf der Grundlage gemeinsam entwickelter Vorstellungen

Die IGS Linden beteiligte sich im Jahr 2000 an einer Arbeitsplatzuntersuchung niedersächsischer Gesamtschulen. Das gesamte Kollegium wurde einbezogen, in der Folge auch Eltern und Schüler. Es blieb nicht bei einer Schwachstellenanalyse; vielmehr wurden eigenhändig Verschönerungen vorgenommen – und Wünsche für die **Optimierung der Ganztagsbereiche und der Arbeitsplätze für Lehrkräfte** angemeldet. Die Schulleitung entwickelte daraus ein Konzept, das auch jedes Mal sofort berücksichtigt wurde, wenn Gelder zur Verfügung standen. Zusammenfassend

ist festzuhalten, dass die Schulgebäude und ihre Einrichtung/Ausstattung heute gegenüber dem Jahr 2000 in ihrer Funktionstüchtigkeit und Ästhetik geradezu glanzvoll abschneiden. Prunkstück ist die neu gestaltete Bibliothek als Zentrum der Leseförderung. Zugleich aber wurde architektonisch und durch die Ausstattung dafür gesorgt, dass der Raum als Recherchezentrum für Buch *und* Internet genutzt werden kann. Die Außenbereiche konnten für die Freizeitnutzung ausgestaltet werden. Am 09.06. (vgl. Chronik) wurde mit einem großen Schulfest Einweihung gefeiert. Nach Plan der Schulleitung wird vom Schulträger auch schon die nächste Maßnahme vorbereitet: Bau und Einrichtung eines weiteren Computerraums.

Die Mensa der IGS Linden als Ganztags-Café und –Restaurant

1996 zog sich der Schulträger aus der Mensa zurück; es schien nur noch eine Belieferung von außen möglich zu sein. Die IGS machte sich aber auf die Suche und fand die *Gemeinnützigen Gesellschaft für soziale und berufliche Weiterbildung in der Region*. Diese Institution stellt einen Profi-Koch, der wiederum Langzeitarbeitslose anleitet und sie auf die berufliche Wiedereingliederung vorbereitet.

In der von 8.00-14.30 Uhr geöffneten Mensa werden als **Frühstück** u.a. frisch belegte Brötchen für jeden Geschmack angeboten, z.B. auch für Muslime oder Vegetarier. Ab 11.30 Uhr gibt es wahlweise als **Mittagessen drei Menüs**, dazu Salate und Desserts. **Alle warmen Speisen werden frisch vor Ort zubereitet.** In der Mensa treffen sich alle: Schüler/innen, Lehrkräfte, Haustechniker, Sekretärinnen, Bibliotheksangestellte und Gäste. Und alle genießen die kommunikative Atmosphäre. Eine Mensa-AG nimmt Einfluss auf den Speiseplan. Schüler/innen und Lehrkräfte der AG „Gesunde Ernährung“ richten zusätzlich eine **Naturkostbar** für unsere jüngsten Schüler/innen ein; diese Maßnahme sollte schon vor einem Jahr anlaufen, aber erst jetzt ist durch Sponsorenunterstützung die fahrbare Bar im Bau. Nach den Sommerferien wird der Betrieb aufgenommen. – Lehrkräfte, die nach dem Essen noch einen Kaffee, Schüler/innen, die phantasievolle Fruchtsaftgetränke genießen möchten, treffen sich in der Cafeteria, die von Schülerhelferinnen betrieben wird.

Themenabende am Lindenberg zur aktivierenden Elternarbeit

Dieses neue Projekt der IGS Linden, finanziell gestützt unter anderem durch die Robert-Bosch-Stiftung und die TUI-Stiftung, fand in der Presse große Beachtung. (Chr. 09.11.) Es dient der **Integration, Partizipation und Einflussnahme von Eltern mit Migrationshintergrund**; es signalisiert darüber hinaus die Botschaft der Inklusion. Die IGS Linden bietet insgesamt 10 Themenelternabende jeweils für vier kulturell homogene Gruppen von Eltern (kurdische, türkische, persische/afghanische und russische) in deren Muttersprache an. Grundlage ist der Empowerment-Ansatz, der zur Selbstbefähigung der Beteiligten führen soll, sich auf **Augenhöhe mit der Mehrheitskultur** in der Schule auseinanderzusetzen. Die bisher durchgeführten Veranstaltungen werden von den Beteiligten quantitativ und qualitativ als großer Fortschritt bei diesem Versuch bezeichnet. (Chr. 09.11.)

Berufsvorbereitung mit außerschulischen Partnern 1: Das Albatros-Projekt

Es handelt sich um das schon erwähnte Betriebssimulationsspiel während einer Projektwoche für den gesamten 8. Jahrgang. Im Rahmen der Berufsvorbereitung erfahren die Schüler/innen dabei realitätsnah, wie es in einem Betrieb zugeht. „Conti“ und „Metro“ leisten personelle und materielle Unterstützung. Der Erfolg hat das Projekt bekannt gemacht. Eine Projektskizze zur Umsetzung in anderen Schulen findet sich in den RAAbits-Materialien des RAABE-Verlags für den AWT-Unterricht

Berufsvorbereitung mit außerschulischen Partnern 2: Fachpraxiskurse

Alle Schüler/innen der IGS Linden besuchen im Fach AWT im 10. Jahrgang während eines Schulhalbjahres den fachpraktischen Technologiekurs einer berufsbildenden Schule. Sie erhalten dadurch die Gelegenheit, bestimmte Arbeitsweisen im Bereich eines Berufsfeldes praktisch auszuüben. Der Unterricht findet einmal pro Woche in den Räumen einer Berufsschule statt und wird von BBS-Lehrern der Fachrichtungen Agrarwirtschaft, Bautechnik, Holz, Metall, Labortechnik im Zusammenwirken mit AWT-Lehrern der IGS erteilt. Alle Rückmeldungen beweisen, dass diese Kurse einen sehr positiven Einfluss auf die Berufswahl haben.

6. Schule als lernende Institution

Nachdem alle Beteiligten sich 2005 ein Schulprogramm gegeben hatten, konzentrierte sich das Arbeitsprogramm auf die Verbesserung des konkreten Unterrichts. Dem Ziel dienten zwei Gesamtkonferenzen (vgl. Chr. 22.06. 06. und 16.01.07.) - Die in der GK repräsentierten Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen stellen sich vor, dass der Unterricht besser wird durch eine Optimierung der Zusammenarbeit der Lehrkräfte: durch gemeinsame Erstellung von Unterrichtsplanungen, -materialien sowie durch gegenseitige Hospitationen. Die Schulleitung hat demgemäß zunächst einmal für die Jahrgangsleitungen, die Fachbereichsleitungen und für die Obleute der Jahrgänge in Deutsch, Englisch und Mathematik Fortbildungen zwischen Februar und Juni 07 organisiert, die gewährleisten sollen, dass diese Kolleginnen und Kollegen sich vorbereiten können auf die für das nächste Schuljahr geplanten Verbesserungsmaßnahmen. Sie hat außerdem erreicht, dass ein gesamter Jahrgang in eine zwei Jahre dauernde Schulung zur Unterrichtsentwicklung einbezogen wird, sofern die Gesamtkonferenz im Juni zustimmt: 12 – 15 Kolleginnen und Kollegen werden im Verbund mit der IGS Schaumburg und dem Gymnasium Bückeburg in 4 Modulen methodisch erlernen, wozu sie anschließend ihre Schülerinnen und Schüler qualifizieren sollen. Und dieses Jahrgangskollegium soll anschließend Transfer leisten und zum Kompetenzerlernen in anderen Jahrgängen, letztlich in der gesamten Schule beitragen. Im Hinblick auf IuK-Technologien wurde im letzten Schuljahr im Kollegium abgefragt, in welchen Bereichen Fortbildungswünsche bestehen. Dann wurden Kollegen gesucht, die einzelne Bereiche beherrschen und bereit sind, ihre Kenntnisse anderen Kollegen zu vermitteln. So wurde ein System aus Modulen entwickelt und es wurden Fortbildungen angeboten, bei denen Kollegen andere Kollegen fortbilden.

Die IGS Linden befindet sich auch in einem Lernprozess zur Vorbereitung auf die eigenverantwortliche Schule. Schon jetzt ist klar, dass sich alle Leitungsmitglieder, also der Schulleiter, die SL-Mitglieder der kollegialen Schulleitung wie die Fachbereichs- und Jahrgangsleiter/innen, zu einer gemeinsamen Verantwortung bekennen, die sie als „erweiterte Schulleitung“ ausüben wollen. Sie werden aus der Stärkung der Position des Schulleiters nicht ableiten, dass sie nur noch zuständigkeitshalber individuell in Erscheinung treten, sondern als Mitglieder eines Leitungsgremiums, das sich der Gesamtverantwortung, die gesetzlich beim Schulleiter liegt, besonders verpflichtet weiß. Der Schulleiter wiederum wird in zentralen Belangen nicht handeln, ohne ein Einvernehmen mit den Mitgliedern der erweiterten Schulleitung herbeigeführt zu haben.